

Antrag

Initiator*innen: Campusgrün Bundesvorstand (dort beschlossen am: 27.11.2025)

Titel: **Schluss mit der Prokrastination beim Klimaschutz**

Antragstext

1 Campusgrün ist die verbindliche Stimme für ökologische Verantwortung und
2 Klimagerechtigkeit an unseren Hochschulen. Wir bekennen uns zur ökologischen
3 Verantwortung und benennen Klimaschutz als zentralen Punkt der
4 Generationengerechtigkeit. Als einflussreichster Hochschulgruppenverband in
5 Deutschland setzen wir uns mit unseren Mitgliedsgruppen bundesweit für echten
6 Klimaschutz ein. Als Campusgrün verstehen wir uns als Lobbyist*innen für eine
7 lebenswerte Zukunft, in der Klimaschutz an den Universitäten konkret angepackt
8 und spürbar wird. Dabei ist die Partei Bündnis 90/Die Grünen parlamentarischer
9 Hebel für Campusgrün, um Forderungen aus der Studierendenschaft auf allen Ebenen
10 zu adressieren. Gleichzeitig kämpfen wir mit unseren anderen
11 Bündnispartner*innen für unsere politische Vision auf der Straße, in den
12 universitären Gremien und auf unseren Campussen.

13 Ökologische Fragen sind immer auch soziale Fragen und Gerechtigkeitsfragen .
14 Studierende gehören zu den Gruppen, die am stärksten von der Klimakrise
15 betroffen sind: Wegen zu hoher Mieten müssen sie dort leben, wo sich die Hitze
16 staut, wenig Grün Erholung verspricht, und sich Autos und die Menschen den Platz
17 wegnehmen. Das unsinnige Festhalten an teuren, fossilen Energien merken sie
18 schnell und deutlich im Geldbeutel. steigenden Mieten, Lebenshaltungskosten und
19 Energiepreisen betroffen sind. Viele sind armutsgefährdet oder bereits
20 armutsbetroffen: Durchschnittlich leben Studierende von einem Budget, das 500
21 Euro unter der Armutsgrenze liegt. Junge Menschen sind von den Folgen des
22 Klimawandel. Weniger Lebensqualität und gesundheitliche Probleme durch
23 zunehmende Extremwetterereignisse, steigende Kosten für Mobilität sowie hohe

Energiepreise treffen diejenigen am stärksten, die ohnehin schon am wenigsten haben. Eine sozial gerechte Antwort auf die Klimakrise ist für uns daher keine politische Leerformel sein, sondern Ziel unseres Handelns. Wir fordern deshalb endlich das Klimageld. Es soll dafür sorgen, dass Klimaschutzmaßnahmen nicht Menschen mit geringen Einkommen zusätzlich belasten, sondern, die entlasten, die ohnehin schon kaum über die Runden kommen. Das Klimageld ist für uns Studis ein Gebot der Gerechtigkeit und eine Frage der politischen Glaubwürdigkeit für die Bundesregierung.

Auch die Hochschulen selbst stehen im Zentrum der notwendigen Transformation. Ökologische Campusse dürfen kein Zukunftsversprechen bleiben, sondern stärken den Wissenschaftsstandorts Deutschland. Ein Land der Vordenker*innen und Verantwortungsträger*innen braucht ökologische und soziale Hochschulen. Energieeffiziente Gebäude, nachhaltige Infrastruktur, resiliente Forschung und Verwaltung und moderne Lernbedingungen sind nicht nur gut für das Klima, sondern machen unsere Universitäten attraktiver - für Studierende, Forschende und Unternehmen von hier und überall. . Um diese Transformation zu ermöglichen, brauchen die Hochschulen verlässliche finanzielle Unterstützung. Wir fordern deshalb, dass Mittel aus dem Sondervermögen Infrastruktur und Klimaneutralität bereitgestellt werden, um massive Investitionen in klimaneutrale Hochschulstrukturen zu ermöglichen und dauerhaft abzusichern. Die ökologische Modernisierung der Hochschulen ist kein Luxusprojekt, sondern Grundvoraussetzung für eine zukunftsfähige Bildungslandschaft. Die derzeitige Kürzungspolitik an Hochschulen geht in eine komplett falsche Richtung: Sie verhindern, dass die Forschung und Lehre in Deutschland in eine grüne, hoffnungsvolle Zukunft aufbrechen können. Dabei leisten Universitäten unschätzbar wichtige Beiträge für unsere Gesellschaft. Forschende bekommen zu wenig Geld und zu viel Bürokratie. Das lähmt ihre Kreativität und dämpft ihre Fähigkeit, wissenschaftliche Durchbrüche in den drängenden Themen unserer Zeit zu finden. Die Erforschung um Klimaschutztechnologien, Biodiversität, vertrauensvolle KI, Krebstherapien, oder der besonderen Krankheiten von FLINTA und Nicht-Weißen Personen - überall liefern alle Wissenschaften einen Beitrag zum Wohl unserer Gesellschaft. Sie verdient mehr, nicht weniger Unterstützung! Für Studierende sind Universitäten ein Ort, der Aufstieg durch Bildung und sozialen und kulturellen Austausch verspricht. In der Lehre leisten unsere Hochschulen einen auch international hoch geschätzten Beitrag zur Bildung. Wer hier kürzt, beschneidet unsere Zukunftschancen!

Klimapolitik ist für uns Studierende insbesondere auch Mobilitätspolitik. Eine starke Bahn ist dafür zentral. Statt über teure und ineffiziente Verkehrskonzepte zu diskutieren, müssen Schiene und öffentlicher Nahverkehr ausgebaut, modernisiert und bezahlbar sein. Ein bundesweites Deutschland-Semesterticket, entkoppelt vom Preis des Deutschlandtickets, ist ein entscheidender Beitrag dazu. Studierende brauchen Mobilität, die sie sich

66 leisten können. Zugleich müssen klimafreundliche Verkehrsmittel gestärkt werden.
67 Ein günstiges und verlässliches Semesterticket sorgt dafür, dass die
68 Verkehrswende an den Hochschulen nicht nur angekündigt, sondern tatsächlich
69 umgesetzt wird.

70 Nicht zuletzt braucht es gute Arbeitsbedingungen für Studierende und
71 Beschäftigte in Zeiten des Wandels. Die ökologisch-soziale Transformation darf
72 nicht auf dem Rücken prekär Beschäftigter stattfinden. Verlässliche
73 Rahmenbedingungen sind unverzichtbar, um jungen Menschen Sicherheit zu geben.
74 Wir fordern eine Stärkung der Tarifbindung, damit mehr Beschäftigte unter fairen
75 Bedingungen arbeiten können. Gleichzeitig braucht es einen armutsfesten
76 Mindestlohn, der auch für Studierende gilt. Viele junge Menschen finanzieren ihr
77 Studium durch Nebenjobs und dürfen dabei nicht an Löhne gebunden sein, die kaum
78 zum Leben reichen. Ein Mindestlohn, der Armut verhindert und gleiche Rechte für
79 Studierende schafft, ist ein zentraler Baustein für Chancengerechtigkeit.